

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



QUELLEN

¹Relative Armut: „Als relative Armut bezeichnet man eine Unterversorgung an materiellen und immateriellen Gütern im Vergleich zur jeweiligen Gesellschaft.“ S. Deutscher Bundestag, wissenschaftliche Dienste (Hrsg.): Sachstand: Die Verwendung des relativen und absoluten Armutbegriffs. WD 6 – 3000 – 131/16. Berlin 2016. S. 4 <https://www.bundestag.de/resource/blob/495330/0/391ac5a8a-189429e5491a7c86531e/wd-6-131-16-pdf-data.pdf> [Zugriff: 08/2019]

²Vgl. dazu: Global Policy Forum (Hrsg.): Jens Martens und Karolin Seitz: Globale Partnerschaften. Wundermittel zur Umsetzung der 2030-Agenda? Bonn 2017 und ders. (Hrsg.): Jens Martens: Zivilgesellschaft und Agenda 2030. Neue Allianzen für die sozial-ökologische Transformation. Dezember 2018.

³S.: <https://sustainabledevelopment.un.org/hlpf> [Stand: 26.04.2019]

⁴S.: <https://sustainabledevelopment.un.org/memberstates> [Stand: 26.04.2019]

⁵Vgl.: <https://www.2030agenda.de/de/article/schattenberichte-zur-agenda-2030-beim-hlpf-2017> [Stand 26.04.19] und letzter Schattenbericht zu Deutschland: CoRÄ, Deutscher Bundesjugendring u.a. (Hrsg.): <https://www.forumue.de/so-geht-nachhaltigkeit/>

⁶Anmerk.: Der nächste Schattenbericht zur SDG Umsetzung in Deutschland erscheint im Oktober 2019 und ist u.a. beim Forum Umwelt und Entwicklung e.V. abrufbar.

⁷S. CDU Landesverband SH, Bündnis 90/Die Grünen Landesverband SH und Freie Demokratische Partei Landesverband SH: Das Ziel verbindet. Weltoffen – wirtschaftlich wie ökologisch stark – menschlich. Koalitionsvertrag für die 19. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages (2017-2022). Juni 2017.

⁸[Indikatorenset für die Berichterstattung zu den UN-Nachhaltigkeitszielen in SH, Drs. 19/2057 des schleswig-holsteinischen Landtags]

⁹S. <https://www.kueste-gegen-plastik.de/> [Stand: 08/2019]

¹⁰S. <https://muddimarkt.org/> [Stand: 08/2019]

¹¹S. <https://www.sisters-sh.de/> [Stand 08/2019]

¹²S. <https://www.bundjugend-sh.de/newsroom/> [Stand: 08/2019]

¹³S. <https://www.bei-sh.org/globalenachhaltigkeit> [Stand: 08/2019]

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI), Sophienblatt 100, 24114 Kiel www.bei-sh.org | August 2019

Ansprechpartnerin:

Katrin Kolbe, katrin.kolbe@bei-sh.org

Frauke Pleines,

frauke.pleines@bei-sh.org

Tel.: 0431679399-02

Gefördert durch:

BINGO! Projektförderung Schleswig-Holstein

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Herausgeber verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global GmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die vorliegende Publikation ist Teil des Jahresprogramms „Die Sustainable Development Goals (SDGs) in Schleswig-Holstein – Nachhaltigkeit von Küste zu Küste“ des BEI.



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

Globale Nachhaltigkeit (SDG) in Schleswig-Holstein

Wo stehen wir?



1. WAS SIND DIE SDG UND WAS SOLLEN SIE ERREICHEN?

Die Sustainable Development Goals – kurz SDG und auf Deutsch „globale Nachhaltigkeitsziele“ der Vereinten Nationen (VN) wurden im September 2015 auf der Generalversammlung der VN als Agenda zur nachhaltigen Transformation unserer Welt beschlossen und von 193 Mitgliedsstaaten verabschiedet. Damit haben sich alle Unterzeichner*innen zur Umsetzung der SDG bis 2030 verpflichtet. Dies beinhaltet sowohl die Umsetzung im eigenen Land, als auch die Realisierung der SDG auf globaler Ebene, denn nahezu alle der 17 Einzelziele können nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Staatengemeinschaft zusammenarbeitet.

Die SDG werden in ihrer Gesamtheit auch als Agenda 2030 bezeichnet. Sie besteht aus 17 Einzelzielen – von Klimaschutz, über Gesundheit, hochwertige Bildung, Armut bekämpfen bis zu Partnerschaftsarbeit und Rechtsstaatlichkeit sind eine Vielzahl von Politikfeldern vertreten. Insgesamt umfassen die 17 SDGs noch 169 Unterziele, die die Oberziele spezifizieren. Alle 17 Ziele und 169 Unterziele sind mehrdimensional. Das bedeutet sie können regional, national und international umgesetzt werden. Beispielsweise SDG 1 – Armut in all ihren Formen & überall beenden:

- 1. regional:** in den Kommunen/Regionen eines Landes soll Armut in allen ihren Ausprägungen und überall beendet werden. In wohl-situierten Staaten wie Deutschland sprechen wir in diesem Fall von relativer Armut.¹
- 2. national:** Der Umsetzungsanspruch betrifft Deutschland insgesamt. Neben den Kommunen und Ländern muss auch die Bundesregierung entsprechend ihrer Kompetenzen aktiv werden. Hier gilt es u.a. auch darauf hinzuwirken, dass innerhalb Deutschlands politische und wirtschaftliche Entscheidungen getroffen werden, die Armutssituationen nicht nur lokal und national abmildern, sondern auch global dafür sorgen, dass Armut verringert wird.
- 3. international:** das Land, in unserem Falle Deutschland, ist dazu angehalten andere Staaten, die weniger gut situiert sind, dabei zu unterstützen, Armut in ihrem Land zu bekämpfen. Zudem gilt es internationale Zusammenhänge, die Armut begünstigen, zu identifizieren und hinsichtlich der Zielformulierungen zu verändern.



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

Gefördert durch Engagement Global mit finanzieller Unterstützung des BMZ

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung





Streetartprojekt zu den SDG am Theodor-Heuss Ring in Kiel@2019. Bündnis Eine Welt SH e.V. // Katrin Kolbe

Der Prozess der SDG Umsetzung ist komplex und obliegt den 193 Staaten und Regierungen, die die Agenda 2030 im September 2015 beschlossen haben. Politische Entscheidungen und Strukturveränderungen sind notwendig, um die 17 Ziele zu erreichen. Damit die Agenda 2030 breit getragen werden kann, braucht es zivilgesellschaftliche Unterstützung. Die vielen Nichtregierungsorganisationen (NRO), die bereits zu den SDG arbeiten, prüfen den Umsetzungsstand in ihrem Wirkungsbereich (das BEI beispielsweise in Schleswig-Holstein) und erinnern die Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung stetig an ihre selbstauferlegte Umsetzungsverpflichtung. Zudem können die NRO durch Projekte, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit die Gesellschaft zu den SDG informieren, für die Umsetzungsnotwendigkeit sensibilisieren und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, um Menschen vor Ort für den Transformationsprozess zu gewinnen – denn mehr Nachhaltigkeit in unseren Lebenswelten bedeutet auch Veränderungsprozesse, die nicht jede*r sofort begrüßen wird.

Neben den zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und den Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung sind die wirtschaftlichen Akteur*innen ebenfalls wichtige Partner*innen bei der Umsetzung der SDG. Das Netz der globalen Konzerne und Finanzmärkte ist so vielschichtig, dass es für die meisten gar nicht mehr zu durchblicken ist. Hier werden Milliarden Euro umgesetzt und eine Vielzahl von Entscheidungen getroffen, die die SDG betreffen und ihre Umsetzung ggf. ver- oder behindern. Daher müssen Unternehmen und andere (finanz-)wirtschaftliche Akteur*innen mit in den Diskurs einbezogen und stärker als bisher in die Pflicht genommen werden.²

Die Agenda 2030 will nicht weniger als die Transformation unserer Welt. Voller inhärenter Zielkonflikte ist die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele ein komplexer Prozess. Vier Jahre nach dem Beschluss wird deutlich: Der Umsetzungsprozess schreitet nicht schnell genug voran und die Politik ist angehalten zu handeln.

2. ...UND WAS WURDE BISHER UMGESETZT?

Mit viel Enthusiasmus wurden die SDG in die Arbeitsprogramme der politischen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen nach ihrer Verabschiedung 2015 übernommen. Doch was ist nach vier Jahren Arbeit vorzuweisen?

A. INTERNATIONALE EBENE

Das hochrangige politische Forum (HLPF), ein Organ der Vereinten Nationen, das den Umsetzungsprozess auf internationaler Ebene verfolgt, begleitet die VN Gipfeltreffen, auf denen der Umsetzungsfortschritt der SDG auf internationaler Ebene thematisiert wird.³ Zudem reichen die Mitgliedsstaaten der VN hier ihre selbstverfassten Berichte zum SDG-Umsetzungsstand ein.⁴ Es gibt auf internationaler Ebene allerdings keine Durchsetzungsmechanismen, mit denen Staaten dazu gebracht werden können, die SDG ernsthaft umzusetzen. Die „Berichtspflicht“ unterliegt der freiwilligen Selbstauskunft. Daher gibt es eine Vielzahl zivilgesellschaftlicher Zusammenschlüsse, die regelmäßig sogenannte „Schattenberichte“⁵ zu den jeweiligen Staaten und dem SDG-Umsetzungsstand erstellen.⁶

B. NATIONALE EBENE: DEUTSCHLAND

Auch unsere Bundesregierung hat sich nach dem Beschluss der VN zu den SDG enthusiastisch auf dem Weg gemacht. 2016 ist die aktualisierte Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (NHS) erschienen, die als Umsetzungsinstrument für die SDG in Deutschland dienen soll. Die bearbeitete Neuauflage mit aktuellen Daten wird 2020 erscheinen. Zivilgesellschaftliche Vereine und Verbände gehen mit den Berichten kritisch-konstruktiv um, beteiligen sich über Kommentierungsverfahren an der Fortentwicklung der NHS und bringen auch auf nationaler Ebene jedes Jahr, die bereits erwähnten Schattenberichte zum Umsetzungsstand der SDG raus.

C. REGIONALE EBENE: SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die damalige Landesregierung („Küstenkoalition“) hat nach der Verabschiedung der Agenda 2030 die SDG in die Landesentwicklungsstrategie des Landes Schleswig-Holstein (LES) aufgenommen. Dies ist unter anderem in einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess geschehen. Mit den Landtagswahlen 2017 und dem damit einhergehenden Regierungswechsel ist auch die LES vom politischen Radar verschwunden. Nichtsdestotrotz nimmt die schwarz-grün-gelbe Landesregierung („Jamaicakoalition“) in ihrem Koalitionsvertrag explizit Bezug auf die SDG:

„Wir werden einen ressortübergreifenden Nachhaltigkeits-Check für alle Gesetze, Landesvorschriften und Bundesratsinitiativen einrichten. Um das abzusichern, werden wir die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, „Sustainable Development Goals“ (SDG), in den Strategien des Landes verankern. Eine wichtige Grundlage sind dafür die „entwicklungspolitischen Leitlinien Schleswig-Holstein“. Die SDG haben für uns einen

sehr hohen Stellenwert. Wir bekennen uns zu der ethischen Verpflichtung, die Welt zu einem Ort zu machen, an dem ein Leben in Würde für alle Menschen und auch zukünftige Generationen möglich ist. Wir erleben ganz aktuell in der Flüchtlingskrise, in der Klimakrise, beim Verlust an biologischer Vielfalt, wie sehr wir bereits in einer globalisierten Welt leben. Lokales Handeln ist notwendig, um negative Folgen für Menschen in anderen Regionen der Welt abzuwenden, denn unser Handeln und unser Konsum haben globale Folgen.“⁷

[Anmerk. Markierungen durch Bündnis Eine Welt SH e.V.]

Ein ressortübergreifender Nachhaltigkeits-Check für Gesetze, die SDG in den Strategien des Landes verankern, ein Bekenntnis zu „global denken – lokal handeln“ und der Bezug auf die gemeinsam entwickelten Vorschläge zu den entwicklungspolitischen Leitlinien für SH (erschienen: 1. Halbjahr 2015) – das alles klingt vielversprechend, umgesetzt wurde davon bisher wenig.

Die Ausarbeitung von entwicklungspolitischen Leitlinien für SH wurde dem Landtag 2015 übergeben, weiteres ist damit nicht geschehen. Der Nachhaltigkeits-Check für Gesetze, Landesvorschriften und Bundesratsinitiativen, den alle Ministerien nutzen sollten, ist auch nach zwei Jahren im Amt von der derzeitigen Landesregierung noch nicht weiter verfolgt worden. Und das fortschrittliche Tariftreue- und Vergabegesetz, das ganz klare Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung für Kommunen und Land vorsah, wurde 2018 um diese Richtlinien gebracht. Als Kompensation sollte im Januar 2019 eine Beratungsstelle zur nachhaltigen Beschaffung für die Kommunen vom Land eingerichtet werden. Auch diese Stelle hat, entgegen der Erwartung, ihre Arbeit bisher noch nicht aufgenommen. Parallel wurde 2018 in ressortübergreifenden Workshops ein Indikatorensystem entwickelt, das den Stand der Nachhaltigkeit Schleswig-Holsteins messen soll. Seit Anfang 2019 ist das Ergebnis im Landtagsinformationssystem abrufbar.⁸ Zudem wurde zum 1.08.2019 eine volle Personalstelle für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im schleswig-holsteinischen Bildungsministerium eingerichtet. Wie hier die Arbeitsschwerpunkte aussehen werden und die BNE-Strategie des Landes - die parallel erarbeitet wird - Eingang findet, erwarten wir gespannt.

Spannende Fragen in diesem Kontext sind, bspw.: Wie geht Schleswig-Holstein mit der vorhandenen Müllproblematik um? Wie hoch sind die Recyclingquoten? Können Lehrpläne an dem Konzept von Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet werden? Welche Partnerschaften pflegt Schleswig-Holstein in Länder des Globalen Südens? Sind diese Partnerschaften entsprechend der SDGs ausgerichtet? Nutzung der Fischbestände

Lokales Handeln ist notwendig, um negative Folgen für Menschen in anderen Regionen der Welt abzuwenden, denn unser Handeln und unser Konsum haben globale Folgen.

Zitat aus dem Koalitionsvertrag - Fußnote bitte dem Originaltext entnehmen.



Bürgerdialog im Landeshaus Kiel zum Umsetzungsstand der SDG @2019 Bündnis Eine Welt SH e.V. // Fridtjof Stechmann

in Nord- und Ostsee? Wie steht es um die nachhaltige Beschaffung des Landes auf allen Ebenen? Welche Maßnahmen werden zum Klimaschutz ergriffen?

Es wird sich zeigen, wie der erste Bericht Schleswig-Holsteins zur SDG Umsetzung fünf Jahre nach Verabschiedung der 17 Ziele ausfallen wird. Die Berichterstattung ist im Fünfjahresrhythmus geplant, d.h. es wird nur einen weiteren Zwischenbericht geben, bis 2030 die Transformation unserer Welt abgeschlossen sein soll. Die Zivilgesellschaft in Schleswig-Holstein wird dies gespannt verfolgen.

3. ...WAS NUN?!

In Schleswig-Holstein gibt es eine Vielzahl von Menschen, Initiativen, Organisationen und Vereinen, die sich bereits jetzt aktiv auf die eine oder andere Weise für die Umsetzung der SDG einsetzen!

Der Verein Küste gegen Plastik e.V. hat beispielsweise eine App entwickelt (Replace Plastic), die Plastikverpackungen den Kampf ansagt. Neben der Entwicklung und Betreuung der App organisiert der Verein auch regelmäßig Beach-Clean-Up-Days an der schleswig-holsteinischen Westküste.⁹ Der MUDDI Markt e.V. aus Kiel setzt sich seit rund acht Jahren für eine nachhaltigere Kieler Woche ein.¹⁰ SISTERS – Frauen für Afrika e.V. zeigen, dass von einer „schwesterlichen“ Partnerschaft zwischen Menschen aus dem Globalen Norden und Süden alle Beteiligten profitieren können.¹¹ Der BUND SH arbeitet mit seiner Jugendabteilung gemeinsam mit Fridays for Future für einen ernsthaften gesellschaftspolitischen Umgang mit der Klimakrise¹² und mit seinen fast 100 Mitgliedsgruppen versucht das Bündnis Eine Welt SH e.V. (BEI) stetig das entwicklungspolitische Engagement seiner Mitglieder zu stärken und auf landespolitischer Ebene voranzubringen. Das geschieht in Form unterschiedlichster Projekte und Veranstaltungen - vom Street Art Workshop bis hin zu parlamentarischen Abenden. Und das sind nur einige wenige Beispiele für das große Engagement der Bürger*innen in Schleswig-Holstein – Neben der aktiven Umsetzung fortschrittlicher und nachhaltiger Projekte dürfen wir jedoch nicht vergessen die Landes- und Kommunalpolitik immer wieder daran zu erinnern, dass vor allem sie eine Verantwortung zur Erreichung der SDGs tragen. Denn der Weg zur Transformation unserer Welt, wie es die Agenda 2030 vorsieht, muss insbesondere auf struktureller Ebene beschritten werden.